

deutschen Bibliotheken beträgt rund 1 150 000 Bände, und die Zahl der Intunabeln läßt sich zu etwa 130 000 berechnen. Der zweite und der dritte Band des Minerva-Handbuches, die die Geschichte und die Bestände der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs und der Schweiz enthalten, seien bereits in Vorbereitung, und es sei geplant, das Unternehmen auf alle Kulturländer auszuweiten. Der Vortragende erläuterte im einzelnen die neue Bibliothekstarkarte*), wobei auf besonders interessante Ergebnisse aufmerksam gemacht wurde.

Von den weiteren Mitteilungen sei hervorgehoben, daß Frau **Der man**, die Direktorin der Bibliothek der Kommunistischen Akademie in Moskau, interessante Mitteilungen über ihr Institut machte und der Direktor der Staatlichen Zentralbüchereiammer in Moskau, Professor **Nikolai Janikly**, unter Vorlage einer Reihe von Tabellen Angaben über die Bücherproduktion in Sowjetrußland.

Die Mitgliederversammlung am Nachmittag des letzten Tages brachte den Geschäfts- und Kassenbericht sowie eine Reihe von Referaten der verschiedenen Ausschüsse. Der Verein hat zur Zeit 549 reichsdeutsche und 103 österreichische, zusammen 652 Mitglieder. Der Antrag des Preussischen Landesverbandes, den **Fredert**-Berlin vertrat, und der eine wesentliche Ausdehnung des Vereins auf benachbarte Berufsgruppen und damit eine stärkere Einheitsfront des bibliothekarischen Berufs forderte, löste eine lebhafteste Diskussion aus. Auch das Eindringen berufsfremder Elemente in die Bibliotheken wurde wiederum eingehend besprochen. Der Presseauschuß wurde durch Zuwahl erneuert. **Glauning**-Leipzig verlas den Bericht von **Hofmann**-Leipzig über den Stand der Bucheinbandkatalogisierung. Als Ort der nächsten Pfingsttagung wurde Lübeck vorgeschlagen und einstimmig begrüßt. Sehr wichtig war schließlich die einstimmige Annahme einer Resolution des Vorstandes, die sich wiederum mit den unzureichenden Etats der Bibliotheken befaßte. Sie lautet folgendermaßen:

»Die 25. Versammlung Deutscher Bibliothekare in Königsberg hat sich eingehend mit der bedrohlichen Lage befaßt, in der sich die wissenschaftlichen Bibliotheken hinsichtlich ihrer Büchervermehrungsfonds befinden. Zu der mehrfach vorgenommenen Herabsetzung dieser Fonds in den Haushalten der einzelnen Länder kommt die Ankündigung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft hinzu, daß mit einer Verringerung der bisher für die Bibliotheken bewilligten Mittel auf weniger als die Hälfte gerechnet werden muß.

Dem Einspruch der gesamten deutschen Wissenschaft gegen die Herabsetzung der Fonds der Notgemeinschaft um eine Million Mark schließen sich die deutschen Bibliothekare in vollem Umfange und in voller Überzeugung an. Sie richten aber zugleich an die Notgemeinschaft den dringlichen Appell, den Bibliotheken im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel die Wertung und den Platz zu erhalten, den sie bisher eingenommen haben.

So dankbar die Bibliotheken für die große Hilfe sind, die sie in den Jahren seit der Gründung der Notgemeinschaft erfahren haben, so überzeugt sind sie, daß sie auch weiterhin eine große und wichtige Aufgabe beim Wiederaufbau der deutschen Wissenschaft zu erfüllen haben, die aus eigener Kraft zu leisten sie nicht imstande sind. Eine wesentliche Verminderung der den Bibliotheken gewährten Mittel würde auch das bisher von der Notgemeinschaft an ihnen Geleistete in wichtigen Teilen zunichte machen.

Wenden sich die deutschen Bibliothekare in dieser Notlage in erster Linie vertrauensvoll an den ihnen seit langen Jahren nahestehenden hochverehrten Präsidenten der Notgemeinschaft, so vertrauen sie zugleich, daß auch die Vertreter der Forschung selbst bei der Notgemeinschaft nachdrücklich für die Bibliotheken eintreten werden, die, wenn auch universal der ganzen

Wissenschaft dienend, doch insbesondere für die Geisteswissenschaften das darstellen, was für die übrigen Wissenschaftszweige die experimentellen Hilfsmittel sind.«

Schließlich gab **Vi d**-Wien der Freude der Versammlung über den wohl gelungenen Bibliothekartag bereiten Ausdruck und stattete besonderen Dank dem Vorsitzenden **Fi d**-Göttingen für seine ausgezeichnete Leitung ab. Der letzte Abend vereinigte die Teilnehmer bei einem Festessen in der Königshalle, bei dem noch eine Reihe von Reden, auch der ausländischen Gäste, gehalten wurde. Eine große Zahl von Teilnehmern unternahm am Sonnabend bei strahlendem Sonnenschein noch eine gemeinsame Wanderung an der Steilküste des Samlandes entlang und ein Teil besuchte darauf noch gemeinsam die Masurischen Seen, Allenstein, die Marienburg und Danzig.

Endlich seien noch die literarischen Gaben genannt, die den Teilnehmern, nicht zuletzt durch die Freigebigkeit des Königsberger Buchhandels überreicht werden konnten. An der Spitze steht die stattliche Festschrift der Staats- und Universitätsbibliothek mit dem Titel:

Königsberger Beiträge. Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg
Pr. Königsberg Pr.: Verlag Gräfe & Unzer 1929. (XII, 400 S., 8 Taf.) 4°

Weitere Gaben sind:

- Geschichte der Stadtbibliothek zu Königsberg.** Mit einem Anhang: Katalog der Bibliothek des M. Johannes Polianer 1560. Hrsg. von C. Krollmann. Königsberg i. Pr. 1929.
- Cross, Ernst:** Die Schriftgießereien in Königsberg unter Friedrich d. Gr. 1740—1766. Berlin: S. Berthold Abt. Privatdrucke 1926. (Gabe der Schriftgießerei S. Berthold A.G., Berlin.)
- Rohde, Alfred:** Die Silberbibliothek des Herzogs Albrecht in Königsberg. Königsberg: Gräfe & Unzer. (Gewidmet von Gräfe & Unzer.)
- Ostpreussische Köpfe.** Königsberg: Allgemeine Zeitung 1928. (Gewidmet von der Königsberger Allgem. Zeitung und Verlagsdruckerei G. m. b. H.)
- Güttler, Hermann:** Königsbergs Musikkultur im 18. Jahrh. Königsberg: Verlag Bruno Meyer 1925.
- Prutz, Hans:** Die königliche Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. im 19. Jahrh. Königsberg: Hartung'sche Verlagsdruckerei 1894.
- Stratmann, Ewald:** Führer durch die Rominter Heide. Königsberg: Gräfe & Unzer 1927.
- Ostpreußen. Land und Leute in Wort und Bild.** 3. Aufl. Königsberg: Gräfe & Unzer o. J.
- Elaßen, Karl Heinz:** Der Hochmeisterpalast der Marienburg. Königsberg: Bohns Buchhandl. 1924. (Gewidmet von F. Raabe's Nachf. Gunther Leysch Antiquariat.)
- Züge, Paul:** Im Blutgericht zu Königsberg. Ein Weingruß aus dem Osten. Königsberg: Verlag des Blutgerichts, Weingroßhandlung 1928.
- Archiv für Buchbinderei, Zeitschrift für Einbandkunst.** Jg. 29, 1929: 5. (Sonderheft, gewidmet dem Bibliothekartag.)
- Johann Ernst von Wallenrodt.** (Einblattdruck, Porträt.) (Überreicht von der v. Wallenrodt'schen Bibl. zu Königsberg.)
- 6 Ansichtskarten der Staats- und Universitätsbibliothek und von Wallenrodt'schen Bibliothek.**
- 1 Serie Ansichtskarten von Gräfe & Unzer.**
- Verschiedene Landschaftsstiche.** (Gew. von F. Raabe's Nachf. Gunther Leysch Antiquariat.)

Moderne europäische Buchkunst.

Von Rudolf Wirth.

Einen Überblick über die moderne Buchkunst geben, das hieße eigentlich einen Abriss Kunstgeschichte schreiben, und zwar einen Abriss der Zeit seit dem Kriegsende. Expressionismus, wiedererwachtes Koloko (dies jedoch nur als Dekorationsstil gewertet), Klassizität und endlich die viel gepriesene und viel geschmähte »Neue Sachlichkeit« sind die Hauptpunkte der Entwicklung.

Man ist zunächst erstaunt, zu sehen, wie gering der Einfluß aller früheren Schulrichtungen auf das Buch als solches war. Erst die letzte Entwicklung führte zu einer grundlegenden Umgestaltung der

*) Als Wandkarte 1:880 000 mit einer Nebenkarte des Ruhrgebietes 1:175 000. Sie wurde berechnet und gezeichnet von Dr. Hans Wender in der Deutschen Bücherei.